

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 2.

Mittwoch 9. Januar

1850.

## Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

(Fahrnißversteigerung).

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Wittwe des Martin Schroth, Schuhmachers dahier, wird in deren Wohnung im Zwinger am

Montag den 14. Januar d. J. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrnißauktion gegen baare Bezahlung abgehalten werden, wobei vor-

kommt:  
Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchen-Geschirr, Schreibwerk, allgemeiner Hausrath und eine Zwirnmühle, sammt Zugehör.

Den 2. Jan. 1850.

K. Gerichtsnotariat.  
H. Ritter.

Floßinspektion Calmbach.  
(Holzbeifuhrackord).

Am

Samstag den 12. d. M.  
Vormittags 11 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause über die Beifuhr von 40 Klf. tannenen Scheitern aus der Nähe von Calmbach auf den Bahnhof in Stuttgart ein Abstreichsackord abgeschlossen werden, wozu man mit dem Anfügen einladet, daß sich die Affordsliebhaber mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen haben.

Den 6. Jan. 1850.

K. Floßinspektion.  
Schlette.

Simmohseim.

Am

Dienstag den 15. Januar  
Morgens 9 Uhr  
werden im hiesigen Gemeindevald 200 Stück weißtannene schöne Klöße gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft.

Den 3. Jan. 1850.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Schulz.

Hochdorf.

Oberamts Forb.

(Langholz-Verkauf).

Die hiesige Gemeinde ist gesonnen, aus ihrem Gemeindevald Mark etwa 300 Stämme Langholz, das noch aufrecht steht, am

Montag den 28. Januar,

Mittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden zu verkaufen, wobei bemerkt wird, daß das Holz von seltener Länge, meistens von 100 bis 120 Fuß lang, ist.

Das Holz kann jeden Tag eingesehen werden, und wollen sich die Liebhaber an die unterzeichnete Stelle deswegen wenden.

Die Kaufsbedingungen werden vor dem Verkauf besprochen werden.

Den 2. Januar 1850.

Schultheißenamt.

Kap.

Derkollbach.

(Liegenschaftsverkauf).

Da der Liegenschaftsverkauf aus der Ganntmasse des Gottlieb Hofmann am 26. Dez. 1849 zu Gunsten des Gläubigers nicht ausgefallen ist, so wird der Verkauf am

31. Januar 1850

auf hiesigem Rathhans

Morgens 9 Uhr

wiederholt vorgenommen und besteht in:  
Der Hälfte an einer zweistöckigen Bebauung, eine einbarnige Scheuer,  
1 Mrg. Bau- und Mähfeld,  
2 Mrg. allda.

Um die Bekanntmachung wird gebeten.

Den 31. Dez. 1849.

Schultheiß Schnürle.

Neuweiler.

(Liegenschaftsverkauf).

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird dem Johann Georg Seeger, Schultheißen und dem jung Johann Georg Seeger, Bauer dahier, nachstehende Liegenschaft am

Montag den 14. Januar 1850

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Gemeinderathszimmer im Aufstreich verkauft, und zwar:

Eine 2stöckige Behausung, Scheuer, Waschhaus, Streuschopf und Holz- hütte nebst 3 Schweinställen außen im Dorfe;

3 Mrg. 3 Brtl. Aker, Baum- und Grasgarten beim Hause,

31 Mrg. Bau- und Mähfeld und 7 Mrg. Nadelwald in den obern Aefern,

10 Mrg. 3 Brtl. 16 Rth. Bau- und Mähfeld in den Halbenäckern,  
2 1/2 Mrg. Wiesen in Sumpfwiesen,  
2 1/8 Mrg. 36 Rth. Wiesen an der Staig,

5/8 Mrg. 39 Rth. das Glockwiesle,  
7/8 Mrg. 40 Rth. Wiesen in Mühlwiesen,

4 1/2 Mrg. Mad und Holz und 2 1/2 Mrg. Wiesen im Sumpf,

7 Mrg. Nadelwald in Hecken,  
6 Mrg. 1 1/2 Brtl. 14 Rth. Na-

Nadelwald und Laubgebüsch in der Miß,  
 16 1/2 Mrg. von der hiesigen Gemeinde für abgelöste Holzgerechtigkeit erhaltenen Nadelwald.  
 Hier unbekannte Kaufsliebhaber haben bei der Versteigerung ihre Zahlungsfähigkeit durch gemelderäthliche Vermögenszeugnisse auszuweisen.  
 Calw, 11. Dez. 1849.

Aus Auftrag:  
 Amtsnotar Schramm.

Oberamtsgericht Calw.  
 (Gläubigeraufruf).

In der Ganttsache des † Gottlieb Mayer, gewesenen Tagelöhners von Neubulach, und dessen Wittve Dorothea, geb. Reisle, wird die Liquidationsverhandlung am  
 Donnerstag den 24. Januar 1850 von Vormittags 9 Uhr an vorgenommen werden.

Man fordert die Stäubiger derselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.  
 Den 18. Dez. 1849.

R. Oberamtsgericht.  
 Ebensperger.

Calw.  
 (Hausverkauf).

Aus der Verlassenschaft der Joh. Martin Schroth, Schusters Wittve hier, am  
 Montag den 4. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr  
 auf hiesigem Rathhause:

Die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung im Zwinger neben zc. Roller und Beckerle. Anschlag 400 fl.  
 Den 3. Jan. 1850.

Gemeinderath.

W ü r z b a c h.  
 (Gutsverkauf).

Auf hiesigem Rathhause kommt am 15. Januar  
 Vormittags 10 Uhr  
 die Bächtlersche Liegenschaft in den öffentlichen Auftrieb:

Gebäude:  
 Eine zweistöckige Behausung mit Anstoß und Keller unter einem

Dache sammt der darauf hastenden dinglichen Schwirwischschafts-Gerechtigkeit unten im Dorf;

Eine Scheuer mit Wagen- und Holzhitte;

Eine Strehhitte beim Hause neben der Scheuer;

Die Hälfte an einer Fleckengerechtigkeit;

1/7 an einer Sägmühle mit besonderer Wohnung am Würzbächle; Bau und Mähesfeld;

27 Mrg. der Hausacker genannt; Wiesen;

3 Brtl. bei der hintern Röhrenbäck am Hirsauer Klosterwald;

1/4 an 1 Brtl. an Hardtberg mit den 3 Geschwistern;

1 Mrg. 14 Rth. Wildfeld auf dem Hardtberg;

3/4 allda am Hausacker; Wald;

17 Mrg. Nadelwald beim Hausacker;

Die Hälfte an 3 Brtl. 16 Rth. das Heiligenwäldle;

1/2 Mrg. 30 Rth. in der Tränken;

1/4 Mrg. 23 Rth. im Meslensfeld; Wald,

Agenbacher Markung:

1 Mrg. 3 Brtl. 226 Rth. im Forstschächle;

Wiesen,  
 Calmbacher Markung:

1 Mrg. 2 Brtl. früher auf oberreichenbacher Markung;

3 Mrg. 3 1/2 Brtl. 16 Rth. die Igelenswiese am Oberstück.

Auswärtige, hier unbekannte Liebhaber haben sich mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen.

Den 1. Jan. 1850.  
 Schultheiß Luz.

**Außeramtliche Gegenstände**

Stammheim.  
 (Bürgerschafts-Aufkündigung).

Da wir vermuthen, daß der verstorbene Immanuel Christian Strenz Bürgerschaftsverbindlichkeiten habe, so fordern wir hiermit diejenigen, gegen welche er solche eingegangen haben sollte, auf, ihre Ansprüche, binnen 30 Tagen von heute an, bei uns geltend zu machen, widrigenfalls sie es sich

selbst zuzuschreiben haben, wenn die Unterlassung Nachtheil für sie bringt.  
 Den 4. Jan. 1850.

Die Hinterbliebenen.

Stammheim.

Der Unterzeichnete nimmt einen gesitteten jungen Menschen in die Lehre auf.

Jakob Schmidt, Wagner.

Liebenzell.

Ein neuer dreistöckiger Pferdeschlitten von zwei bis dreispännig, wie auch ein einspänniger ist um billigen Preis zu haben bei

Wagner Schwämmle und Schroth.

Geld auszuliehen,  
 gegen gesetzliche Sicherheit:  
 150 fl., wo? sagt Ausgeber dies.

\*\*\*\*\*  
 \* Calw. \*  
 \* Morgenden Donnerstag sind \*  
 \* Kummelfüchlein zu haben bei \*  
 \* Beck Rau. \*  
 \*\*\*\*\*

Calw.  
**Volks-Verein.**  
 Samstag den 12. dies,  
 bei Beck Fein.

\*\*\*\*\*  
 \* Calw. \*  
 \* Nächsten Samstag den 12. Ja- \*  
 \* nuar ist bei mir Mezzelsuppe, \*  
 \* wozu höflichst einladet \*  
 \* Speisewirth Beck. \*  
 \*\*\*\*\*

Calw.  
**Turn-Verammlung**  
 morgen Abend 8 Uhr.

Calw. Nächsten Sonntag sowie die ganze Woche über sind frische Laugenbreteln zu haben bei  
 Beck Schwämmle,  
 in der Badgasse.  
 Beck Mehl.

## Antrag des Abgeordneten Kapff

Anschluß Württembergs an den  
deutschen Bundesstaat,  
entwickelt in der Kammer Sitzung vom  
17. Dezember 1849.

(Schluß).

Gegen Uebergriffe Preussens würde die Verfassung des Bundesstaats sichern, wie sie von Preussen zu Grund gelegt ist. Sie giebt die meisten und wesentlichsten Rechte der Frankfurter Verfassung; wer damit nicht zufrieden ist, könnte, weil er zu viel will, am Ende Nichts bekommen, während doch Etwas besser ist als Nichts. Auch ist ja diese Verfassung nur ein Entwurf. Hört man die Gegner, so ist es, als ob Alles für immer abgemacht wäre, so wie Württemberg den Erfurter Reichstag beschickte. Aber es ist nur ein Anfang, an den sich die für das Ganze Deutschlands nöthigen Entwicklungen anschließen können, und die Norddeutschen zeigten bisher gegen uns Schwaben so viele Achtung und Liebe, daß auf dem Erfurter Tage Württembergs Stimmen gewiß zu Ehren kommen und ihr Gewicht in die Waagschale legen würden. Einem solchen Anfang könnte Oesterreich ruhig zusehen und sich sofort in eine Union mit dem Bundesstaat begeben, durch die Oesterreich und das übrige Deutschland zu Schutz und Trutz eng zusammenhängen könnten. Je mehr der Anfang durch Beitritt der kleineren Staaten vergrößert wird, desto achtunggebietender wird der Bundesstaat für Oesterreich und desto mehr könnte es die Nothwendigkeit erkennen, ihm nicht länger entgegenzutreten. Kommt aber bei uns in Württemberg vom Willen nie zum Gelingen, so wird auch Bayern, Sachsen und Hannover, und sodann auch Oesterreich immer nur warten und warten und so der Jammer nie aufhören. Die Meister, die unsere großen Dome gebaut haben, konnten nicht wissen, ob sie sie bis zu den Kuppeln der Thürme ausbauen werden, aber doch nahmen sie muthig das Werk in Angriff und sind die Dome und Münster nicht groß und schön, obgleich an Einem

der Thurm zu nieder geblieben ist, am andern bloß Ein Thurm steht statt zweien! Darum frist ans Werk! Statt des Geistes, der nur verneint, statt der fortwährenden Zwietracht unter Brudervölkern, statt der Leidenschaft, die geblendet ist durch dunkle Gefühlsanti- und sym-pathien, durch Vorurtheile, unhaltbare Ansprüche, selbst durch Verläumdung und Lüge, statt der hundertfachen Bedenklichkeiten, die mehr schaden, als das, was sie fürchten, statt dessen Befehle uns der Geist der ächten Vaterlandsliebe, der nach der Begründungsrede unseres Herrn Präsidenten das Beste des Einzelnen unterordnen muß unter das Wohl des Ganzen. Das müssen Völker und Fürsten thun. Man fürchtet Mediation der kleineren Staaten durch den Bundesstaat und vielleicht ist das das wirksamste Bedenken gegen ihn. Aber nie wird der Bundesstaat die Souveränitäten in dem Maße beschränken können, wie es der Bundestag gethan hat und wie es geschah durch die Zugeständnisse an die Demokratie. Aber wenn auch die kleineren Fürsten von ihrer Geltung nach Russen — nach Innen, in ihren Staaten bleibt sie ja — etwas verlieren, so lehrt das Christenthum eine Selbstverläugnung, die Opfer bringt, und dann die Verheißung hat, daß, wer sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden. Eine Souveränität aber kann nie beschränkt werden, die höchste und schönste, Gutes zu thun, als Vater des Vaterlandes das geistige und leibliche Wohl des Volkes zu fördern, mit edlem Beispiel von Gottesfurcht und strenger Sittlichkeit allen Ständen voranzuleuchten, in hingebender, brüderlich herabsteigender Liebe dem Volke zu dienen, wie der Sohn Gottes der Menschheit gedient hat und dadurch ihr Herr geworden ist. Wäre diese erhabenste Souveränität die herrschende gewesen bei allen Regierenden bis herab zum Beamten und Schulheiser, Pfarrer und Schulmeister, dann hätte es anders in Deutschland, dann müßte der Geist, der blutdürstige Kaffern und Duschmänner vereinigt und in Neuseeland menschenfresserische Tiger in Lämmer verwandelt, der Geist der christlichen Liebe müßte auch in Deutsch-

land das Getrennte vereinigen und aus diesem Geist, in dem Jeder dem Andern giebt und thut, was er für sich wünscht, aus ihm kämen leicht und schnell die besten Formen der staatlichen und kirchlichen Verfassung. Wird dieser Geist nicht mehr Herr über die Selbstsucht der Hohen und Niedern, dann kann ich bloß trauern über die düstere Zukunft des armen Deutschlands und hoffen auf die Zeit, die nach Gottes Wort auf die letzten Stürme kommen wird, da alle irdischen Herrschaften und Gewalten aufhören und nur Ein Hirte sein wird und nur Eine Herde. Deswegen möchte ich unter die Deutschen hineintreten, wie Nikolaus von der Flüe unter die heftig entzweiten schweizerischen Rathsherrn, und möchte ihnen zurufen: liebe deutsche Brüder, gebt euer Zanken jetzt einmal auf, ihr seht ja, daß ihr damit nichts gut macht, saget einander die Wahrheit, aber liebet euch unter einander, nur Friede nährt und baut, Unfriede verzehrt und zerstört. Laßt eure Verschiedenheiten, soweit sie ihre Berechtigung haben, sich ausgleichen in einer höheren Einheit, die süddeutsche Gemüthlichkeit, die oft zu schwärmerisch ideal, oft zu sehr innerlich verschlossen ist und vor starken Gefühlen das rechte Wort nicht findet, sie lasse sich ergänzen durch die frisch hervortretende, scharf verständige und praktische Gewandtheit der Norddeutschen, und euch alle verbinde die warme Liebe zu dem Einen großen Vaterlande, das schon ein Tacitus bewundert, Rom und Frankreich gesücht, Uneinigkeit aber geschwächt und vollends die dämonische Zertrennung durch Napoleon klein gemacht hat. Der alte Bundestag, der unsrem Vaterland die erhabenste Aufgabe gegeben hat, die tiefsten Gegensätze durchzuämfen und alle Formen des denkenden Geistes zu verklären zu einer Einheit, wie sie kein anderes Volk hat, Er spreche über unser oft hoffnungslos scheinendes Chaos: es werde Licht und Friede und Einheit! Im Vertrauen auf Ihn rufen wir: Das ganze Deutschland soll es sein!

## Allgemeine Chronik.

Lübingen, 6. Jan. Eine schreckliche That hat sich gestern Abends hier zugetragen. Der schon längere Zeit gemüthsfranke 22jährige Sohn des hiesigen Spitalaufsehers Kober hat seinen Vater, seine Mutter und ältere Schwester mit einem Messer ermordet, seine jüngere Schwester aber und noch einige Personen durch Messerstücke verwundet. Er wurde mit Mühe entwaffnet, in Ketten gelegt und sogleich am Orte der That inquirirt. Sein ganzes Benehmen zeigte die augenfälligsten Spuren eines in hohem Grade geisteskranken Menschen.

Ludwigsburg, 5. Jan. Im hiesigen Arbeitshause fand gestern auf der Kanzlei desselben von einem Strafgefangenen ein gefährlicher Angriff gegen den Untersuchungsrichter, Rechtskonsulent Beckstein, statt. Der Gefangene war zwar, als gefährlich prädicirt, geschlossen vorgeführt worden, der Inquirent ließ ihm aber zum Verhör die Fesseln abnehmen, wurde jedoch bald aufmerksam, als er den Inquisiten sich im Zimmer umsehen sah und war so im Stande, den Tisch vorzuschieben, als jener mit einem rasch gezogenen Dolche, trotz der Gegenwart zweier Gerichtsbeisitzer, auf ihn zustürzte. Während letztere sich eiligst davon mach-

ten, um Hilfe herbeizurufen, welche sie allerdings hätten leisten können, gelang es Beckstein, den Arm des Verbrechers zu fassen, der mit der Dolchspitze nach ihm stückte, und bemüht war, mit seiner andern Hand sich von dem Angegriffenen zu befreien. In dem Momente, wo die Dolchspitze vor dessen Gesicht schwebte, sprang einer der herbeigeeilten Aufseher hinzu packte den Wüthenden im Genicke. Der Dolch war zwar nur von Holz, aber mit einer, von starkem Blech gefertigten, sehr spizig zugeschliffenen Spitze versehen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 5. Jan. 1849.

## Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	•	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	•	9 fl. 36 fr. 9 fl. 19 fr. 9 fl. 12 fr.
Dinkel, alter	•	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	•	4 fl. 6 fr. 3 fl. 54 fr. 3 fl. 45 fr.
Haber, alter	•	— fl. — fr. — fl. — fr. — fl. — fr.
— neuer	•	3 fl. 26 fr. 3 fl. 20 fr. 3 fl. 15 fr.

p. Etmri

Roggen	— fl. 52 fr. — fl. 50 fr.
Gerste	— fl. 46 fr. — fl. 45 fr.
Bohnen	— fl. 50 fr. — fl. 48 fr.
Wicken	— fl. 30 fr. — fl. — fr.
Linzen	1 fl. 8 fr. 1 fl. — fr.
Erbsen	1 fl. 12 fr. 1 fl. — fr.

Aufgestellt waren:

44 Scheffel Kernen 6 Scheffel Dinkel 7 Scheffel Haber

Eingeführt wurden:

112 Scheffel Kernen 50 Scheffel Dinkel 45 Scheffel Haber

Aufgestellt blieben:

20 Scheffel Kernen — Scheffel Dinkel 7 Scheffel Haber

## Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber				
Scheffelszahl	Preise	Scheffelszahl	Preise	Scheffelszahl	Preise			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
3	9	36	4	4	6	6	3	26
46	9	24	6	4	3	10	3	22
26	9	20	15	4	—	12	3	20
26	9	18	9	3	54	10	3	18
8	9	15	10	3	48	7	3	15
27	9	12	12	3	45	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brodtaxe: 4 Pfund Kernenbrod 8 fr. 4 Pf. schwarzes Brod 6 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 10 $\frac{1}{2}$  Loth.  
 Fleischtaxe: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 fr. Rindfleisch 7 fr. Kuhfleisch — fr. Kalbfleisch 6 fr. Hammelfleisch 5 fr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 fr. dto. abgezogen 8 fr.  
 Stadtschuldheissenamt. Schuldt.